

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1952-12-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Abschrift.

Ankündigung 7. Dez. 1952

Sehr geehrter Herr Doktor Elster.

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 3. Dezember mit den Beilagen und dieser Dank ist jetzt keine übliche Redensart, sondern ein wirklicher und herzlicher Dank, denn ich erkenne aus ~~ihm~~ Ihrem Schreiben, dass ich unrecht ~~hätte~~ gehandelt habe, weil ich nicht wagte, meinen Brief an Sie zu senden, den ich nach Erhalt Ihres Vorworts geschrieben habe, denn Vieles an Ihrem Nachruf hat mich bestürzt gemacht, und ich hoffe auf eine ruhige Stunde, um es Ihnen auseinandersetzen zu können. Sie machen mir also mit Recht einen Vorwurf und er trifft mich, weil das Geschehene meiner Natur und meinem Wesen nicht entspricht in Wirklichkeit und nun weiss ich nicht, quält mich die vorherige Situation mehr oder die jetzige.

Wenn ich das Godesberg fahre, bleibe ich acht Tage und kann mich mit einem Zusammentreffen nach Ihnen richten. Bei meiner Ankunft melde ich mich bei Ihnen in der Heresbachstrasse an. In dieser kommenden Woche muss ich mit meinem Anwalt die Erbschaftsangelegenheit durchsprechen und wenn dies in Ordnung ist, fahre ich nächstes Wochenende ins Rheinland.

Ich grüsse Sie herzlichst und bin

Ihre sehr ergebene